

Baruther Anzeiger

Älteste Heimatzeitung für die Stadt Baruth und für die Amtsbezirke Paplitz und Radeland (gegr. 1865)

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag abend für den folgenden Tag. Bezugspreis monatlich 0,90 RM, zuzügl. 0,18 RM Bestellgeld.
Donnerstags: Unterhaltungsbeilage „Der Familienfreund“.
Sonntags: Die illustrierte Sonntagsbeilage.
In zwangloser Folge: Blätter zur Pflege der Heimatkunde.
Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörungen usw. hat der Bezahler keinen Anspruch auf Befreiung des „Baruther Anzeiger“ oder auf die Erstattung des Bezugsgebeldes. — Einzelverkaufspreis 10 Pfg.



Anzeigepreis: Die sechsgepaltene Millimeterzeile (46 mm) 4 Reichspfennig, die dreigegepaltene Millimeterzeile im Textfeld (93 mm) 10 Reichspfennig. Bei Wiederholungen wird Nachlaß gewährt nach unterer Preisklasse.

Fernsprecher Nr. 217. — Postfachkonto: Berlin Nr. 345 40.
Für Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen, ferner für unbedeutend geschriebene Manuskripte und Anzeigen durch den Fernsprecher kann keine Gewähr geleistet werden.

Nr. 139

Mittwoch/Donnerstag, den 18./19. November 1936

71. Jahrgang

Anerkennung der Regierung Franco durch Deutschland

Gleicher Entschluß der italienischen Regierung

Nachdem die Regierung des Generals Franco vom größten Teil des spanischen Staatsgebietes Besitz ergriffen hat, und nachdem die Entwicklung in den letzten Wochen immer deutlicher gezeigt hat, daß in den übrigen Teilen Spaniens von der Ausübung einer verantwortlichen Regierungsgewalt nicht mehr die Rede sein kann, hat sich die Reichsregierung entschlossen, die Regierung des Generals Franco anzuerkennen und zur Aufnahme der diplomatischen Beziehungen einen Geschäftsträger bei ihr zu bestellen.

Der neue deutsche Geschäftsträger wird sich alsbald an den Sitz der Regierung Franco begeben. Der bisherige deutsche Geschäftsträger in Alicante ist abberufen worden. Der Geschäftsträger der früheren spanischen Regierung hat Berlin aus eigenem Entschluß bereits Anfang November verlassen.

Auch aus Rom wird folgende amtliche Mitteilung gemeldet: Nachdem die Regierung des Generals Franco vom größten Teil Spaniens Besitz ergriffen hat, und nachdem die Entwicklung der Lage immer deutlicher gezeigt hat, daß in den übrigen Teilen Spaniens nicht mehr von einer verantwortlichen Regierungsgewalt gesprochen werden kann, hat die deutsche Regierung beschlossen, die Regierung des Generals Franco anzuerkennen und einen Geschäftsträger zur Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zu entsenden. Der Geschäftsträger wird sich sofort nach Spanien begeben. Der gegenwärtige Geschäftsträger hat seinen Abschied entgegengenommen.

Deutschland hat mit der Anerkennung der nationalen spanischen Regierung Franco der tatsächlichen Lage in Spanien Rechnung getragen. Die bisherige rote Regierung hat im spanischen Volk keine Resonanz mehr, besonders nachdem sie von Madrid nach Valencia geflüchtet war und damit ihren Nestsitz in der spanischen Hauptstadt aufgegeben hatte, in deren Innern die nationalen Truppen bereits eingedrungen sind.

Die verfassungsmäßige, von den Cortes gewählte Regierung gab es in Spanien schon lange nicht mehr. Die Regierung Caballero, die anarchisch-bolschewistisch zusammengesetzt ist, besitzt kaum noch das Vertrauen des spanischen Kampfparlamentes, geschweige denn der Mehrheit des Volkes. Das Gebiet, in dem sie noch Einfluß hat, schrumpft von Tag zu Tag mehr zusammen und ist sehr klein geworden. Die deutsche Maßnahme ist also von realpolitischen Gesichtspunkten diktiert.

Italien hat wie Deutschland ebenfalls die Franco-Regierung anerkannt. Damit haben zwei mächtige Regierungen in der Mitteleuropas einen entscheidenden Schritt vollzogen, der Klarheit in die politischen Verhältnisse bringen wird. Für den Londoner Nichtbeteiligungsausschuß ist damit eine neue Lage entstanden. In London und auch in Paris wird man jetzt eine erneute Prüfung der politischen Lage Europas vornehmen müssen. Die anderen Staaten Europas stehen nun vor dem Entschluß, ob sie dem deutsch-italienischen Beispiel folgen wollen.

Erfolgreiches Vordringen der Nationalen in Madrid

Der Widerstand der Roten läßt nach — Weichenhügel der Roten sperren die Vormarschstraßen

Die Nationalen erweitern die Bereiche, die sie durch ihren erfolgreichen Angriff auf das Universitätsviertel von Madrid eingenommen haben, immer mehr. Der Widerstand der Roten läßt nach. Die nationale Kavallerie beherrscht etwa zwei Drittel des gesamten Stadtgebietes, das unter schwerem Feuer liegt. Auch die Luftstreitkräfte greifen durch unangeforderte Bombenabwürfe in den Kampf ein. Vom Universitätsviertel unternahm die nationalen Truppen einen

Sturm auf den Stadtteil Moncloa.

Zahlreiche Panzerwagen und 30 Kampflieger unterstützten das Vorgehen der Infanterie. Nach vierstündigem Kampf waren die sogenannte „Meißerstraße“, ein großer Gebäudekomplex, in dem eine amerikanische Wohlfahrts-Einrichtung für Studenten untergebracht ist, und kurz darauf das „Wasserkloßhaus“, eine ähnliche französische Stiftung, in der Hand der Nationalen.

In den Straßenkämpfen verlustig die roten Milizen jedes Haus und jede Barrikade solange wie möglich zu halten. Auf ihrem Rückzug haben die Roten bereits mehrere öffentliche Gebäude und Straßen mit Dynamit in die Luft gesprengt, um den Vormarsch

der nationalistischen Sturmtruppen und das Vorgehen der Tanks aufzuhalten. Auch einige Brücken wurden zerstört.

Die Verluste der Roten sind außerordentlich hoch. Die Toten liegen vor allem an den strategisch wichtigen Punkten in Hügeln so hoch übereinander, daß sie die Straßen sperren und die Tanks an diesen Stellen kaum vorbeikommen.

Nationale Sturmtruppen im Innern der Stadt

Auch in der letzten Nacht zum Mittwoch hat Madrid wieder mehrere Luftangriffe erlebt. Eine große Anzahl von Häusern ist in Flammen aufgegangen, darunter die große Druckerei der Zeitung „Liberad“ und das Herzog-Alba-Palais, in dem wertvolle Kunstschätze untergebracht waren. Das Haupttelephonamt von Madrid ist von Brandbomben und Luftbomben schwer getroffen worden. Der gesamte Telephonverkehr war im Augenblick stillgelegt. Der Straßenverkehr ist schon fast ganz eingestellt worden.

Der Einbruch der Nationalisten im Norden und im Südwesten der Stadt Madrid ist einem glänzenden gelungenen Zusammenstoß der Generals Varela zu danken. Er hatte durch das ständige Bombardement anderer Frontteile den Einbruch erreicht, er würde dort angreifen lassen. Die besten Truppen der Roten waren daraufhin an diese angreifend so bedrohten Frontteile geworfen worden. Die im Norden und im Südwesten durchgeführten nationalen Angriffe trafen die schwächsten Militärfornationen der Roten völlig überraschend, so daß sie teilweise Hals über Kopf das Weite suchten.

Die Madrider Regierung hat jetzt zugegeben, daß die Nationalisten in Teile Madrids eingedrungen sind. Es ist zu heftigen Straßenkämpfen gekommen, und die eindringenden Nationalisten müssen sich den Weg in das Stadtzentrum von Haus zu Haus erkämpfen.

Mustergefängnis und Montana-Kaserne in Flammen

Den Nationalisten ist es gelungen, den genauen Standort von zwei Luftabwehrbatterien der Roten festzustellen, die auf den Dächern von zwei in der Calle Alcalá gelegenen Krankenhäusern, dem „Hospital General“ und dem „Hospital San Carlos“ aufgestellt waren. Nach Einbruch der Dunkelheit wurden die beiden Batterien von zwei Bombenfliegerketten zerstört und die roten Besetzungen in Brand gesetzt. Auch die stärksten marxistischen Vollwerke im Nordwesten Madrids, das berühmte sogenannte Mustergefängnis und die Montana-Kaserne stehen in Flammen, was nicht nur auf die Granaten und Fliegerbomben der nationalen Truppen, sondern auch auf Dynamitverlegungen der Roten zurückzuführen war. Die Verluste der roten Truppen werden allein am Dienstag auf 2000 bis 3000 geschätzt.

Militärische Operationen gegen die Kriegsmateriallieferungen nach Barcelona

Wie das portugiesische Außenministerium amtlich bekanntgab, hat die Nationalregierung von Burgos allen Mächten mitgeteilt, daß sie sich im Hinblick auf die nachgewiesene fortgesetzte Ausladung von Waffen, Munition, Tanks und Flugzeugen im Hafen von Barcelona durch Schiffe unter verschiedenen Flaggen, die aber in Wirklichkeit meist russischer oder spanischer Nationalität seien, genötigt sehe, alle Kriegsmittel, über die sie verfüge, dagegen einzusetzen. Die nationale Regierung fordert die in Barcelona vor Anker liegenden ausländischen Schiffe auf, den Hafen in kürzester Frist zu verlassen, um Verhätungen durch die militärischen Operationen zu vermeiden, vor deren Öffnung keine weitere Warnung erteilt werden würde.

40 Kontrollstellen in Spanien?

Ein Plan des Londoner Nichtbeteiligungsausschusses
Wie das halbamtliche englische Nachrichtenbüro Reuters behauptet, soll das Kontrollsystem in Spanien, das der Londoner Nichtbeteiligungsausschuß zur Zeit ausarbeitet, einen viel weitreichenderen Charakter haben, als bisher angenommen wurde. Man beschließt nämlich, an nicht weniger als 40 spanischen Plätzen internationale Kontrollstellen zu schaffen.

Selbstmord des französischen Innenministers

Erregung in französischen Kamerkreisen. Frage der Nachfolgerschaft noch ungeklärt
Der sozialistische französische Innenminister Roger Salengro ist in Lille, wo er Bürgermeister war, in seiner Privatwohnung plötzlich verstorben. Während der ersten Nachrichten besagten, daß er einem Herzschlag erlegen sei, gab die Familie später bekannt, daß Salengro sich selbst den Tod gegeben hat.

Der Innenminister war in den vergangenen Wochen Gegenstand scharfster Angriffe von seiten gewisser Rechtskreise gewesen, die ihm vorwarfen, während des Krieges als Soldat Fahnenflucht vor dem Feind begangen zu haben. Die letzte Sitzung der Kammer führte insofern zu einer gewissen Rechtfertigung des Ministers, als eine außerordentlich starke Mehrheit der Kammer weit über die Reihen der Volksfront hinaus sich für seine Unschuld aussprach.

In parlamentarischen und politischen Kreisen herrscht naturgemäß eine außerordentliche Erregung.

Man befürchtet innerpolitische Folgeverwirrungen, die sich bisher noch gar nicht absehen lassen. In den Wandelgängen der französischen Kammer, wo Mittwoch vormittag verhältnismäßig wenig Abgeordnete anwesend waren, da die meisten an den Tagungen der Generalkomitees in den Provinzen teilgenommen haben, fanden heftige Wortgefechte zwischen den Vertretern der Rechten und der Linken statt. Während die Linke ihren politischen Gegnern vorwarf, daß sie den Minister durch ihre Angriffe in den Tod getrieben haben, erklärte man auf der Seite der Rechten, daß der Selbstmord Salengros ein Beweis dafür sei, daß er sich doch nicht schuldig gefühlt habe.

Ueber die Frage der Nachfolge läßt sich im Augenblick noch nichts Bestimmtes sagen, doch ist anzunehmen, daß die Sozialisten darauf bestehen werden, daß das wichtige Amt des Innenministers wieder einem Mitglied ihrer Partei übertragen wird.

Wie man aus dem verstorbenen Minister naheliegenden Kreisen erfährt,

hatte Salengro in der letzten Zeit verschiedentlich die Absicht geäußert, freiwillig von seinem Amt zurückzutreten,

da er glaubte, als Privatmann sich besser gegen die gegen ihn gerichteten Angriffe verteidigen zu können. Obwohl das Kabinett als auch seine Partei haben jedoch ihre Zustimmung dazu verweigert. Dadurch soll der Minister in der letzten Zeit in einen Zustand schwerer seelischer Niedergelagenheit geraten sein.

Einfachbereitschaft und Verantwortungsgefühl

Rudolf Heß vor den Gauamtsleitern

Vor den Gauamtsleitern der Partei, die zur Zeit auf der Ordensburg Vogelsang weilten, sprach der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß. Wiederholt von kühnem Besatz seiner Höder unterbrochen, entwickelte Rudolf Heß in klaren Sätzen die Aufgaben der Politischen Leiter. Die Teilnehmer der Tagung waren von den Ausführungen, die die Einfachbereitschaft und das Verantwortungsgefühl für Bewegung und Volk erforderten, tief beeindruckt.

Vor der Ansprache des Stellvertreters des Führers hatten Hauptamtsleiter Oberlindeber und Korpsführer Kühnlein bereits grundsätzliche Referate über ihre Aufgabengebiete gehalten. Reichsgruppenführer Oberlindeber betonte, die NSDAP, der einzige der Partei angeschlossene Frontkämpfer- und Kampfsportverband, betreibe in soldatischer Auffassung weltanschauliche Arbeit, widme sich den politischen Gegenwartsaufgaben und stelle die Verjüngung der Nation unter die Erfordernisse des gesamten Volkes. Dazu trete die Pflege der guten Beziehungen mit ausländischen Frontkämpferorganisationen, deren Auswirkung auf eine freundschaftliche Verständigung zwischen den Völkern nicht hoch genug eingeschätzt werden könne.

In seiner Darstellung des Wesens und der Aufgabe des NSKK, des Korpsführer Kühnlein in die Verantwortung dieser Parteileitung im Gesamtgefüge der nationalsozialistischen Bewegung und Weltanschauung hervor. Unter dem Auftrag des Führers, Banner- und Willens-träger der Motorisierung Deutschlands zu sein, unterziehe sich das NSKK seinen großen, Schulung, sportliche Arbeit und Verberberziehung umfassenden Aufgaben.

Als Vertreter des Reichsführers SS, Himmler sprach der Obergruppenführer und Chef des SS-Hauptamtes, Heßmeyer, über den Sinn der SS, die sich aus kleinen Anfängen zu dem entwickelte, was sie heute darstellt. Weltanschauliche und soldatische Erziehung seien die beiden Grundpfeiler der SS. Anschließend sprach der Chef des Sicherheitshauptamtes, Gruppenführer Heßdrieh.